

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr 42

Samstag den 29. Mai

1858

Ämtliche Bekanntmachungen

Forstamt Echorndorf.

Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Freitag, Samstag und Montag den 4. 5. und 7. Juni l. J. von Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an im Staatswald Klemergehren bei Oberurbach gegen Walkersbach gelegen, 2 Buchen für Wagner, 1 Elzbeer- und 1 Erlenstamm, 35 buchene Stangen 4 Klafter eichene Scheiter, 59 $\frac{1}{4}$ Klafter buchene Scheiter, 125 $\frac{1}{4}$ Klafter buchene Prügel, $\frac{1}{2}$ Klafter dito Nugholz, 67 $\frac{1}{4}$ Klafter birchene, erkene etc. Holz, 11125 Reisachwellen. Verkauf im Schlag.

Echorndorf den 25. Mai 1858.

K. Forstamt

Pfieninger.

Korb.

Warnung.

Da es öfters vorkommt, daß hiesige Steinbrecher aus dem Gemeinde-Steinbruch an Auswärtige Steine verkaufen, während sie nur auf Korb beschränkt sind, so wird Jeder Auswärtige, der hier Steine kaufen will, davon in Kenntniß gesetzt, daß man nur bei den Steinbrecher Nägele, Eymann, und Gottlieb Schäfer Stein kaufen darf, wer von einem andern Stein kauft, wird im Betretungsfall von jedem Wagen mit 3 fl. gestraft. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies ihren Ortsangehörigen bekannt machen zu lassen.

Den 17. Mai 1858.

Der Gemeinderath.

Steinach.

Holzverkauf.

Am Mittwoch den 2. Juni d. J. von Morgens 8 Uhr an, wird im hiesigen Communwald, nächstehendes Holz gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

- 1) 11 Stück eigene Blöcke von 20—80 C.
- 2) 5 $\frac{1}{4}$ Klafter eichen Scheiter-Holz, wovon unter $\frac{1}{2}$ Klafter 5' langes Nugholz ist.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 25. Mai 1858.

Schultheißenamt.

Kurz.

Waiblingen.

Klee-Verkauf.

Montag den 31. Mai, Nachmittags 1 Uhr wird der erste Schnitt ewigen Klees im Stadtfeldbruch am Neustädter Weg, an den Meistbietenden verkauft, der Verkauf auf dem Platz.

Waiblingen den 29. Mai 1858.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen

Waiblingen.

Tabakssezlinge.

Schöne Guondy-Tabaks-Sezlinge pr. Hundert zu 6 fr. verkauft Dr. Weyffer und werden solche Mittags zwischen 11 und 1 Uhr abgeben.

Waiblingen.

Herrn Stadtpfleger Kauffmann Senior hat ungefähr 40 Simri Kartoffeln das Simri zu 15 fr. zu verkaufen.

Waiblingen.

Der erste und zweite Schnitt von ungefähr $1\frac{1}{2}$ Birtl. dreiblättrigen Klee beim Siechenhaus wird am Montag Mittag 1 Uhr auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

Waiblingen.

Christian Spaich Kübler, verkauft von den Klingler'schen Kindern $\frac{1}{2}$ Birtl. ewigen Klee im Kämmele.

Waiblingen.

Stark $\frac{1}{2}$ Birtl. ewigen Klee in der Gauhalben verkauft nächsten Montag 11 Uhr, Man versammelt sich auf dem Regesplatz.
Bäder Frig.

Waiblingen.

Ein Halbfoch, sammt Zugehör, noch im besten Zustande, kann gekauft werden, bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er die von Frau Stüber bisher besorgte Bleichgegenstände, für die berühmte

Mürtlinger Bleiche


übernommen hat

Gute und pünktliche Besorgung zusichernd bittet, um recht viele Aufträge

Carl Mayer.

Stuttgart.

Für einen Pflegsohn von 18 Jahren von kräftigem Körperbau aber etwas beschränkten Geistesgaben suche ich ein Unterkommen bei einem Gutsbesitzer oder in irgend einem andern Hause, wo er mit Handarbeit angemessen beschäftigt werden könnte, und gut untergebracht wäre. Auf Lohn wird vorläufig kein Anspruch gemacht und sehe ich gefälligen Anträgen entgegen.

Revisor
Sizler. 

Hochberg.

Aus der hiesigen Waldkaffe liegen gegen gesetzliche Sicherheit

400 fl.

zum Ausleihen parat bei

Pfleger Herz.

Beinstein.

Aus einer Pflegschaft habe ich

300 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Gemeindepfleger Bauer.

Waiblingen.

500 fl.

zu $4\frac{1}{2}$ Prozent hat auszuleihen

Friedrich Dreyer.

Unterzeichneter hat 8 paar alte glatte Fensterläden zu verkaufen 4 Schuh hoch und 2 Schuh 8 Zoll breit

Schäfer Schlosser.

Waiblingen.

200 fl.

sind zum Ausleihen parat bei

sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**Wohnungs-Veränderung und
Geschäfts-Empfehlung.**

Ein geehrtes Publikum setze ich in Kenntniß daß ich das Lipp'sche Haus am Zinkennistenschurm käuflich übernommen habe. Für das mir bisher gewordene Zutrauen verbindlichst dankend, erlaube ich mir um Fortsetzung desselben in meinem jetzigen Lokal ergebenst zu bitten.

Schuhmacher Mayer.

Winnenden. Bei Carl Berner sind

Tabakssekluge

zu haben, das Hundert zu 6 fr.

Waiblingen. Es hat Jemand einen einspännigen Wagen, mit eisernen Achsen, in gutem Zustand, zu einem Pferd oder 2 Kühe, zu verkaufen.

Wer sagt Ausgeber dieses Blattes.

Eine Löwenjagd

Fortsetzung.

Die kleine Karawane zog in einem Thale entlang, das, im Allgemeinen eng und schmal sich zuweilen erweiterte und längs der Seite des daneben strömenden Flusses Raum für fruchtbare Wiesen ließ, freundlich geschmückt mit Mairosen und Büschen von Immergrün, und mit so üppig aufgeschossenem Grase bedeckt, daß die Pferde oft bis an den Leib in den Halmen und Blättern begraben wären. Dann näherten sich die Berge wieder und ließen nur einen engen Paß übrig, der neben dem Flusse kaum noch Raum für einen schmalen Pfad gestattete, während schroffe, nackte Felsen plötzlich gleich Mauern sich viele hundert Fuß hoch erhoben und an manchen Stellen so drohend über den Paß herüber hingen daß man kaum noch einen Schimmer des blauen Himmels entdecken konnte. Die steilen Anhöhen zu beiden Seiten des Weges nahmen oft sehr merkwürdige Formen an; sie glichen Wällen von Felsenstücken mit einer Besatzung großer Affen, welche wunderliche Form nicht selten die einzeln stehender Felsennadeln annahm. Die sanfteren Abhänge waren mit grünen Weiden bedeckt und Immergrün und Akazien darüber gestreut, während die Klippen, welche über den Fluß hereinhängen, ihre gefurchten Stirnen mit verschiedenen Arten Schlingpflanzen und blühenden Aloen geschmückt hatten. An anderen Orten hatten die Granite und Basalte, die zum Theil im Laufe der Zeiten verwittert waren, die seltsamsten und wunderlichsten Gestalten angenommen, so daß man mit geringer Beihülfe der Phantasie sich die Ruinen der Hindü- oder ägyptischen Tempel mit ihren halb zerfallenen Obelisken, Säulen und Statuen ungeheuerlicher Göttergestalten vorstellen konnte.

Nach etwa einer Stunde breitete sich das Thal zu beiden Seiten aus, die Berge traten weit und weiter zurück, und die bisher einsame Landschaft fing an belebter zu werden. Eine Herde Quagga's eilte über die niederen Abhänge der Gebirge; Antilopen schwangen munter und muthwillig in den Hainen und Dickichten herum, und wilde Schweine brachen zuweilen aus ihren versteckten Lagern im Röhrich, das hier und da am Rande des Stromes

wuchs, plötzlich und mit lautem Grunzen hervor. Anton zeigte große Lust, dazwischen zu schießen; der General aber hielt ihn ernstlich davon zurück, damit man sich nicht unnöthiger Weise die Jagd auf das höhere Wild verderben möchte, das, von dem Knall der Schüsse gewarnt, sich gewiß aus seinen Schlupfwinkeln entfernen, und davon machen würde. So mußte denn der Jäger seinen allzu großen Eifer bezähmen und drängte ungeduldig und immer ungeduldiger vorwärts.

Noch etwa eine Viertelstunde mochte man, die scharf geladenen Gewehre immer schußfertig zur Hand, geritten sein, als man in die Nähe eines Mairosenwäldchens gelangte, das auf allen Seiten von der offenen Ebene begrenzt wurde. Auf einmal, während man am Saume des Gehölzes entlang ritt, fingem die Hunde zu bellen und zu heulen an, zerrten ungeduldig am Reitriemen, und drängten mit Gewalt nach dem Gebüsch hin, ohne auf den schwichtigenden Zuruf ihrer Führer zu achten.

„Hier ist nicht Alles richtig,“ sagte der General, nachdem er das Gebären der Hunde aufmerksam ein Weilchen beobachtet hatte. „Nun,“ Anton, geben Sie Acht — hier wird sich wohl eine Gelegenheit zur Befriedigung Ihrer Jagdbegierde gefunden haben! Kein Zweifel, es muß ein Löwe in dem Dickicht stecken, die Hunde wären sonst nicht so eusehlich ungeberdig. Schweig', Nero! Ruhig, Sultan; Die Bestien heulen, daß man sein eigenes Wort nicht verstehen kann!“

Ein paar derbe Hiebe mit der Reitpeitsche brachten die Hunde endlich zur Ruhe und ihr lautes Geheul verstummte, obgleich sie noch immer unbändig und wüthend nach dem Gebüsch hindrängten, so daß die Führer alle Kraft aufbieten mußten, um nicht von ihnen über den Haufen gerissen zu werden.

„Ja, meine Herren,“ fuhr der General fort, „es ist außer allem Zweifel, daß wir mit einem Löwen zu thun haben, und darum will ich Ihnen jetzt auseinander setzen, wie Sie sich in dem bevorstehenden Kampfe verhalten müssen, um nicht unnöthiger Weise in Gefahr zu kommen. Die Peitsche, welche die Hunde führen, werde ich an den jenseitigen Saum des Gehölzes schicken. Dort werden sie die Hunde los lassen und ich zweifle nicht daran, daß diese den Löwen auffagen und in die Ebene heraus

treiben werden. Sobald der Löwe erscheint, springen Sie von den Pferden, nehmen sie am Zügel, und rücken in geschlossener Colonne vorwärts, um zu schießen. Nehmen Sie dann Ihr Ziel mit Ruhe und Bedacht und lassen Sie sich von dem furchtbaren Aussehen des Thieres auf keinen Fall einschüchtern. Wenn wir hübsch kaltblütig bleiben, muß der Löwe fallen; wo nicht — und auch auf diesen Fall müssen wir uns vorbereiten — so wird der Löwe, wie das seine Gewohnheit ist, auf uns losgehen. Sobald dieß geschieht, stellen wir uns in einen Kreis, reißen die Pferde herum, so daß sie mit ihren Hinterhufen nach außen stehen und übergeben die Zügel einigen Sklaven, die ich zu diesem Zwecke bei uns behalten werde. Nun rasch die Gewehre geladen und niedergekniet. Der Löwe nämlich wird nicht verfehlen, sich näher an uns zu wagen und

selbst bis unter die Hufe der Pferde zu kommen. Nach seiner Gewohnheit wird er sich dann niederdrücken, als ob er die Entfernung und Kraft seiner Gegner messen wolle, und dieß ist nun der Augenblick, den wir nicht vorübergehen lassen dürfen, ohne ihn vor die Stirn oder an einem Fleck tödlich zu treffen. Zielen Sie um Gottes Willen recht genau, denn wenn wir es jetzt nochmals verfehlen, und den Löwen vielleicht nur verwunden, so wird er rasend, die Pferde, durch sein fürchterliches Geheul in Schrecken gesetzt und ganz unsinnig von Entsetzen, halten nicht mehr Stand, und dieses Abenteuer kann das unglücklichste Ende nehmen. Bei gehöriger Ruhe und Kaltblütigkeit aber haben wir nichts, auch nicht das Mindeste zu befürchten.

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen.

Güter-Verkäufe.

1858

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs
Wilhelm Müller in Göppingen für diesen Gemeinderath Pflüger	1 B. Acker über dem Schüttelgraben neben Strumpfw Weber Acker	35 fl.	14. Junt.
Frau Genter	$\frac{7}{8}$ Mrg. 4, 7 Mth. Garten am Wasen.	450 fl.	31. Mai einmaligen Aufstreich.
Friedrich Klein Wittve Erben	$\frac{1}{3}$ an einer Behausung in der Grabenstraße	300 fl.	31. Mai.

Winnenden.

Naturalien-Preise den 27. Mai 1858.

Fruchtgatungen.	höchst.	mittl.	niedest.
Durchschnitt s-Preis	fl. fr.	fl. fr.	— —
Dinkel, p. Schfl.	5 24	5 46	5 33
Haber,	7 36	6 31	5 48
Weizen p. Sri.	1 16	1 12	1 8
Kernen p. Schfl.	11 36	— —	— —
Gerste, p. Sri.	1 —	56	— 54
Roggen,	1 12	1 6	1 4
Mischling	1 3	1 —	— —
Einkorn	— —	— —	— —
Weißkorn	1 4	1 —	— 58
Ackerbohnen	1 20	1 16	1 12
Wicken	1 36	1 20	1 12

Winnenden. Brod-Taxe.
 8 Pfund gutes Kernbrod . . . 22 fr.
 8 " " schwarzes Brod . . . 20 fr.
 Der Kreuzerwecken muß wägen $7\frac{1}{2}$ Loth

Waiblingen. Brod-Taxe
 8 Pfund gutes Kernbrod . . . 22
 8 " " schwarzes Brod . . . 20
 Der Kreuzerwecken hat zu wiegen $7\frac{1}{2}$ Loth

Fleisch-Taxe.
 1 Pfund Rindfleisch . . . 10 fr.
 " " Kalbfleisch . . . 9 "
 " " Schweinefleisch . . . 11 "